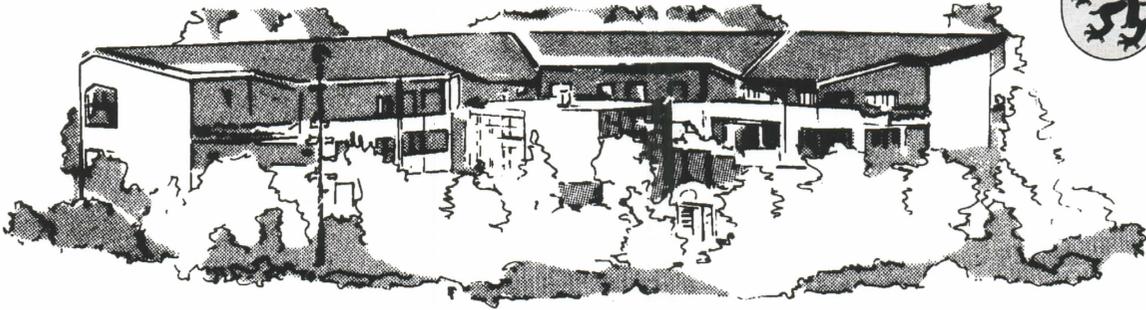


HAUSHALTSPLÄNE 2013



**Waisenhausstiftung
Ingolstadt**

**Einrichtungsbetrieb
Peter-Steuart-Haus
Ingolstadt**

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorbericht zu den Haushaltsplänen 2013	1
Waisenhausstiftung Ingolstadt	
Ergebnishaushalt	3
Aufbau des Ergebnishaushalts	4
Finanzhaushalt	5
Rücklagen- und Rückstellungsübersicht der Haushaltsplanung - voraussichtlicher Stand der Rücklagen und Rückstellungen	6
Übersicht zur Beurteilung der dauernden Leistungsfähigkeit	7
Einrichtungsbetrieb Peter-Steuart-Haus Ingolstadt	
Ergebnishaushalt	8
Aufbau des Ergebnishaushalts	9
Finanzhaushalt	12
Rücklagen- und Rückstellungsübersicht der Haushaltsplanung - voraussichtlicher Stand der Rücklagen und Rückstellungen	13
Investitionsprogramm	14
Übersicht zur Beurteilung der dauernden Leistungsfähigkeit	15
Stellenplan	16
Haushaltssatzung	17

Vorbericht zu den Haushaltsplänen 2013

Waisenhausstiftung

Die Mietzahlungen der Stadt Ingolstadt für die beiden Wohnungen in der Maximilianstraße wurden seit November 2012 eingestellt und werden voraussichtlich noch bis Ende 2013 ausbleiben. Von der Stadt verauslagte Renovierungsarbeiten sollen somit ausgeglichen werden.

Da der Einrichtungsbetrieb Peter-Steuart-Haus aufgrund geringer Sanierungsarbeiten in 2013 lediglich ein Defizit von ca. 15 T € erwirtschaften wird, kann in der Waisenhausstiftung wieder mit einem kleinen Gewinn gerechnet werden.

Peter-Steuart-Haus

1. Entwicklung der Einnahmen

Das Peter-Steuart-Haus war das ganze Jahr 2012 über relativ gut belegt. Die differenzierten Jugendhilfeangebote genießen bei den Eltern und bei den Jugendämtern einen guten Ruf. Durch den Ausbau der ambulanten und teilstationären Hilfen wird die Heimunterbringung immer mehr zur „letzten Maßnahme“. Das heißt, dass entweder etwas sehr Schlimmes passiert sein muss, oder weniger einschneidende Hilfen nicht den gewünschten Erfolg gebracht haben. Die besondere Herausforderung besteht nun darin,

- die Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und sie zu motivieren, die Hilfen anzunehmen, die ihnen geboten werden,
- die Eltern als Partner für die Erziehung ihrer Kinder anzunehmen und sie zu befähigen, ihre Elternpflichten wieder selbst wahrzunehmen,
- den Ansprüchen der Jugendämter gerecht zu werden, den Heimaufenthalt möglichst effektiv und zeitlich begrenzt zu gestalten.

Um diese Ziele zu erreichen, müssen die stationären Wohngruppen weiter differenziert und räumlich entzerrt werden und es müssen die ambulanten Angebote weiter ausgebaut werden.

Das Jugendamt möchte die Jugendhilfe in Ingolstadt in den nächsten Jahren sozialräumlicher ausrichten. Das heißt, dass die Hilfen näher am Adressaten und dessen Willen und Bedarf ausgerichtet werden und dass die Eltern mehr in der Verantwortung bleiben als bisher. Vor allem sollen Kinder nicht mehr ohne Not außerhalb Ingolstadts untergebracht werden. Das Peter-Steuart-Haus kann alle Hilfen aus einer Hand anbieten und die verschiedenen Hilfen sind untereinander durchlässig.

Durch die aktive Beteiligung des Peter-Steuart-Hauses an diesem Umbauprozess wird sich in allen Bereichen eine Steigerung der Nachfrage ergeben, die auch künftig finanziell zufriedenstellende Ergebnisse erwarten lassen.

Insbesondere die in den Entgeltverhandlungen mit der Jugendhilfekommission ausgehandelten Erhöhungen der Entgelte trägt zu ca. 70 T € Euro Mehreinnahmen im Bereich der stationären Gruppen bei. Mehr ambulante Fälle führen auch in diesem Bereich zu geplanten Erlössteigerungen. Auch bei den teilstationären Erlösen kann mit einer Erhöhung gerechnet werden. Begründet wird diese durch die Anhebung des Basiswertes des BayKiBiG sowie die Erhöhung des Entgelts für Kinder mit zusätzlichem Betreuungsbedarf im sozialpädagogischen Hort.

Zusätzliche sonstige betriebliche Erträge werden mit monatlichen Zuschüssen vom Bundesfamilienministerium für das Projekt „Sprachförderung für unter 3-Jährige“ erwirtschaftet. Diese decken die mit dem Programm verbundenen zusätzlichen Personal- und Sachkosten.

2. Entwicklung der Ausgaben

Durch den Anschluss an die Fernwärme Ende 2012 verringern sich die Ausgaben für Gas. Auch die energetischen Sanierungsarbeiten wie u. a. die Dämmung der Außenwände wirken sich positiv auf die Kosten aus. Lediglich die Erhöhung der Wasser- und Kanalgebühren sowie der Stromkosten tragen zur Erhöhung der Gesamtenergiekosten bei.

Die Personalaufwendungen steigen deutlich an. Eine Tarifierhöhung von 3 % und Vorrückungen wurden in den Planansatz mit einkalkuliert. Wegen schwangerschaftsbedingten Engpässen und neuen Projekten mussten zwei zusätzliche Teilzeitkräfte befristet eingestellt werden und eine Erzieherin ist aus der Elternzeit zurück gekehrt. Die zusätzlichen Personalkosten, die im Rahmen des Projekts

„Sprachförderung für unter 3-Jährige“ anfallen, werden ebenso refinanziert wie die der zurückgekehrten Mitarbeiterin. Erfreulicherweise konnten ein junger Mann für den Bundesfreiwilligendienst zur Unterstützung unseres Hausmeisters und eine junge Frau für das Freiwillige Soziale Jahr zur Mithilfe in unserer Kita gewonnen werden.

Die Zentralen Dienstleistungen an die Stadt Ingolstadt sind ebenso im Steigen begriffen, da die Sondervereinbarung für die EDV-Betreuung nicht mehr aufrecht erhalten werden kann und der Preis für einen IT-Arbeitsplatz auf 100% des gültigen Listenpreises angeglichen werden muss.

In den Aufwendungen für Instandhaltung des Gebäudes ist neben allgemeinen Instandhaltungen von 10 T € die Sanierung der Turnhalle in Höhe von 20 T € enthalten.

Die daraus resultierende Verlustabführung an die Waisenhausstiftung beträgt voraussichtlich 16 T €.

3. Voraussichtlicher Stand der Rückstellungen

Für die in 2012 nicht mehr durchgeführten Restarbeiten der energetischen Sanierung und die Sanierung der sanitären Anlagen wird Ende 2012 eine Rückstellung für Instandhaltungen von ca. 567 T € gebildet.

Die Rückstellung für nicht in Anspruch genommenen Urlaub und Überstunden fällt Ende 2012 vermutlich höher aus als bisher. Aufgrund des BAG-Urteils vom 20. März 2012 haben viele Mitarbeiter rückwirkend für die Jahre 2011 und 2012 einen höheren Urlaubsanspruch. Da diese Rückwirkung erst im September 2012 bekannt wurde, müssen ungewöhnlich viele Urlaubstage in das Folgejahr übertragen werden.

4. Investitionsprogramm

Mit der Baumaßnahme „ Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung“ wird erst 2013 begonnen. Die bereits im Haushaltsjahr 2012 angesetzten Auszahlungen für diese Investition in Höhe von 50 T € werden somit in das Haushaltsjahr 2013 übertragen.

Waisenhausstiftung

Ingolstadt

Ergebnishaushalt der Waisenhausstiftung

Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6
Sonstige ordentliche Erträge	13.812,56	14.000	8.500	15.000	15.000	15.000
= Ordentliche Erträge	13.812,56	14.000	8.500	15.000	15.000	15.000
- Personalaufwendungen	30.791,36	31.000	33.500	34.000	34.500	35.000
- Planmäßige Abschreibungen	2.862,00	2.862	2.862	2.862	2.862	2.862
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-2.912,01	16.000	5.800	6.100	6.100	6.100
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.990,85	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
= Ordentliche Aufwendungen	34.732,20	54.862	47.162	47.962	48.462	48.962
= Ergebnis der laufenden Stiftungstätigkeit	-20.919,64	-40.862	-38.662	-32.962	-33.462	-33.962
+ Finanzerträge	104.947,27	50.000	60.000	60.000	60.000	60.000
- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	33.064,55	0	0	0	0	0
= Finanzergebnis	71.882,72	50.000	60.000	60.000	60.000	60.000
= Ordentliches Ergebnis	50.963,08	9.138	21.338	27.038	26.538	26.038
+ Gewinnabführung des Einrichtungsbetriebs	0,00	0	0	1.732	4.307	3.855
- Verlustabführung des Einrichtungsbetriebs	161.209,58	1.012.163	15.530	0	0	0
+ Außerordentliche Erträge	21.560,00	0	0	0	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	9,85	0	0	0	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	-139.659,43	-1.012.163	-15.530	1.732	4.307	3.855
= Jahresergebnis	-88.696,35	-1.003.025	5.808	28.770	30.845	29.893

Aufgrund der Turnhallensanierung ergibt sich 2013 ein Verlust im Einrichtungsbetrieb von 15.530 €, der von der Waisenhausstiftung zu tragen ist. Dies und der Ausfall der Mieteinnahmen der Wohnung in der Maximilianstraße aufgrund von Renovierungsarbeiten schmälern 2013 den Gewinn der Waisenhausstiftung. Ab 2014 kann voraussichtlich wieder mit Mieteinnahmen in der Maximilianstraße gerechnet werden.

Aufbau des Ergebnishaushalts der Waisenhausstiftung

Konto	Bezeichnung	Ergebnis 2011	Ansatz 2013	Erläuterungen
	Sonstige ordentliche Erträge			
8200	Miet- u. Pachteinnahmen	13.812,56	8.500	Ausfall Mieteinn. Maximilianstr. wg. Renovierungsarbeiten
	Personalaufwendungen			
4100	Anteilige Personalkosten	30.791,36	33.500	
	Planmäßige Abschreibungen			
4810	Abschreibungen auf Gebäude	2.862,00	2.862	
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen			
4901	Zentrale Dienstleistungen Stadt Ingolstadt	-5.429,01	3.100	Künftig für die Stiftung nur noch 20% der Personalkosten Leitung und Verwaltung. Wegen höherer Rückstellungen ergab sich 2011 ein Minusbetrag.
4195	Rechts- und Beratungskosten	2.517,00	2.700	überwiegend Kosten für Prüfung der Jahresabschlüsse
		-2.912,01	5.800	
	Sonstige ordentliche Aufwendungen			
4380	Beiträge, Gebühren, Grundsteuer	3.864,96	4.500	zus. 600 € für weitere Grabpflege
4710	Instandhaltung Wohnung Am Katharinengarten	125,89	500	
		3.990,85	5.000	
	Finanzerträge			
8290	Kursgewinn aus Wertpapieren	13.650,00	0	
8510	Zinsen und ähnliche Erträge	91.297,27	60.000	geringere Zinserträge wg. hoher Verlustübernahme 2012 (energ.
		104.947,27	60.000	Sanierung) und daraus resultierenden geringeren Finanzmitteln
	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen			
4950	Kursverluste bei Wertpapieren	33.064,55	0	
	Gewinnabführung des Einrichtungsbetriebs			
2502	Gewinnabführung Einrichtungsbetrieb	0,00	0	
	Verlustabführung des Einrichtungsbetriebs			
4999	Verlustübernahme Einrichtungsbetrieb	161.209,58	15.530	
	Außerordentliche Erträge			
8230	Erschaften, Nachlässe u.ä.	0,00	0	
2500	Außerordentliche/ periodenfremde Erträge	200,00	0	
2511	Spenden	21.360,00	0	
		21.560,00	0	
2000	Außerordentliche/ periodenfremde Aufwendungen	9,85	0	
	Gewinn/Verlust	-88.696,35	5.808	

Finanzhaushalt der Waisenhausstiftung

Ein- und Auszahlungsarten	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Planung	Planung	Planung
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6
Einzahlungen aus Erbschaften, Nachlässen u.ä.	0,00	0	0	0	0	0
+ Sonstige Einzahlungen aus laufender Stiftungstätigkeit ¹⁾	13.978,75	13.815	8.500	15.000	15.000	15.000
+ Einzahlungen aus Gewinnabführung des Einrichtungsbetriebs	0,00	0	0	0	1.732	4.307
+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	93.825,97	50.000	60.000	60.000	60.000	60.000
= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	107.804,72	63.815	68.500	75.000	76.732	79.307
- Personalauszahlungen	31.356,98	30.000	32.000	32.500	33.000	33.500
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen ²⁾	7.596,60	30.000	5.600	5.800	5.800	5.800
- Sonstige Auszahlungen aus laufender Stiftungstätigkeit ³⁾	7.143,43	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
- Auszahlungen aus Verlustabführung des Einrichtungsbetriebs	171.366,56	1.029.086	161.210	15.530	0	0
- Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	0,00	9.000	0	0	0	0
= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	217.463,57	1.103.086	203.810	58.830	43.800	44.300
= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	-109.658,85	-1.039.271	-135.310	16.170	32.932	35.007
+ Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	0,00	0	0	0	0	0
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen	0,00	0	0	0	0	0
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen ⁴⁾	100.000,00	0	700.000	950.000	750.000	0
+ Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	0,00	0	0	0	0	0
= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	100.000,00	0	700.000	950.000	750.000	0
- Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	0	0	0	0
- Auszahlungen für Baumaßnahmen	0,00	0	0	0	0	0
- Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0,00	0	0	0	0	0
- Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen ⁴⁾	0,00	0	700.000	950.000	750.000	0
- Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen	0,00	0	0	0	0	0
- Auszahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	0,00	0	0	0	0	0
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0	700.000	950.000	750.000	0
= Saldo aus Investitionstätigkeit	100.000,00	0	0	0	0	0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0,00	0	0	0	0	0
- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	0,00	0	0	0	0	0
= Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0,00	0	0	0	0	0
= Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag	-9.658,85	-1.039.271	-135.310	16.170	32.932	35.007
+ voraussichtlicher Anfangsbestand an Finanzmitteln ⁵⁾	1.672.782,06	1.663.123	623.852	488.542	504.712	537.644
= voraussichtlicher Bestand an Finanzmitteln am Ende des Haushaltsjahres	1.663.123,21	623.852	488.542	504.712	537.644	572.651
+ voraussichtlicher Anfangsbestand sonstiger Liquiditätsreserven ⁶⁾	31.596,95	29.488	29.036	29.000	29.000	29.000
= voraussichtlicher Endbestand an Liquiditätsreserven	1.694.720,16	653.340	517.578	533.712	566.644	601.651

¹⁾ Einzahlungen aus Mietwohnungen und Pacht

²⁾ Anteilige zentrale Dienstleistungen der Stadt sowie Kosten für Prüfung der Jahresabschlüsse

³⁾ Beiträge, Gebühren, Grundsteuern sowie Instandhaltungen der Mietwohnungen

⁴⁾ Einzahlungen von den Banken für fällige Geldanlagen. Im Haushaltsjahr 2013 und in den Planungsjahren 2014 und 2015 werden Geldanlagen fällig, die in derselben Höhe im Fälligkeitsjahr wieder angelegt werden.

⁵⁾ Bank- und Kassenbestand

⁶⁾ Zinsforderungen, Pachtforderungen

**Rücklagen- und Rückstellungsübersicht der Haushaltsplanung -
voraussichtlicher Stand der Rücklagen und Rückstellungen
der Waisenhausstiftung**

Arten der Rücklagen		Stand	Stand	Veränderung	Stand
		01.01.12	01.01.13	2013	31.12.13
		EUR	EUR	+ / -	EUR
		1	2	3	4
1.	Allgemeine Rücklage				
2.	Rücklagen aus nicht ertragswirksam aufzulösenden Zuwendungen				
3.	Ergebnisrücklage				
4.	Inflationsrücklage	34.553	66.735	0	66.735
5.	Ergebnisvortrag				

Arten der Rückstellungen		Stand	Stand	Veränderung	Stand
		01.01.12	01.01.13	2013	31.12.13
		EUR	EUR	+ / -	EUR
		1	2	3	4
1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
1.1	für Pensionsverpflichtungen				
1.2	für Verpflichtungen aus Altersteilzeit und ähnlichen Maßnahmen, Beihilfen				
2.	Umweltrückstellungen				
3.	Instandhaltungsrückstellungen				
4.	Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen				
5.	Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährverträgen und anhängigen Verfahren				
6.	Sonstige Rückstellungen				
6.1	Rückstellungen für nicht in Anspruch genommenen Urlaub und Überstunden	1.300	1.300	0	1.300
6.2	Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	5.942	5.800	0	5.800
7.	Summe aller Rückstellungen	7.242	7.100	0	7.100

zu 6.2: Rückstellungen für örtliche und überörtliche Rechnungsprüfung sowie für Dienstleistungen des Personalamts

**Übersicht zur Beurteilung der dauernden Leistungsfähigkeit
der Waisenhausstiftung**

Bezeichnung	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
	EUR	EUR	EUR	EUR
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	-135.310	16.170	32.932	35.007
- Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit mit Zweckbindung für bestimmte Auszahlungen	0	0	0	0
- Bedarfszuweisungen	0	0	0	0
- ordentliche Tilgung von Krediten	0	0	0	0
+ Rückflüsse von Ausleihungen	0	0	0	0
+ Investitionspauschale nach Art. 12 FAG	0	0	0	0
Bereinigtes Zahlungsergebnis	-135.310	16.170	32.932	35.007
<u>Nachrichtliche Angaben zum Finanzhaushalt</u>				
- keine -				

Einrichtungsbetrieb

Peter-Steuart-Haus

Ingolstadt

**Ergebnishaushalt
des Peter-Steuert-Hauses**

Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6
Umsatzerlöse	2.709.552,50	2.790.000	2.960.000	3.005.000	3.050.000	3.080.000
+ Sonstige betriebliche Erträge	223.704,31	54.467	75.934	66.067	66.617	67.167
= Ordentliche Erträge	2.933.256,81	2.844.467	3.035.934	3.071.067	3.116.617	3.147.167
- Materialaufwendungen	302.497,87	305.750	316.550	316.300	317.800	319.300
- Personalaufwendungen	2.276.624,40	2.344.000	2.514.300	2.558.505	2.603.570	2.649.514
- Abschreibungen	121.564,39	130.280	118.414	111.430	107.840	91.398
- Sonstige ordentliche Aufwendungen ¹⁾	428.532,52	1.099.600	137.200	118.100	118.100	118.100
= Ordentliche Aufwendungen	3.129.219,18	3.879.630	3.086.464	3.104.335	3.147.310	3.178.312
= Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-195.962,37	-1.035.163	-50.530	-33.268	-30.693	-31.145
+ Finanzerträge	17.136,23	17.000	15.000	15.000	15.000	15.000
- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	9.000	0	0	0	0
= Finanzergebnis	17.136,23	8.000	15.000	15.000	15.000	15.000
= Ordentliches Ergebnis	-178.826,14	-1.027.163	-35.530	-18.268	-15.693	-16.145
- Gewinnabführung an Stiftung	0,00	0	0	1.732	4.307	3.855
+ Verlustabführung an Stiftung	161.209,58	1.012.163	15.530	0	0	0
+ Außerordentliche Erträge	27.108,31	15.000	20.000	20.000	20.000	20.000
- Außerordentliche Aufwendungen	9.491,75	0	0	0	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	178.826,14	1.027.163	35.530	18.268	15.693	16.145
= Jahresergebnis	0,00	0	0	0	0	0

¹⁾ Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen beinhalten u. a. auch die Aufwendungen für Instandhaltung des Gebäudes. Da in 2013 noch die Sanierung der Turnhalle in Höhe von 20.000 € durchgeführt wird, fällt diese Position in den Folgejahren wieder geringer aus.

Aufbau des Ergebnishaushalts des Peter-Steuert-Hauses

Konto	Bezeichnung	Ergebnis 2011	Ansatz 2013	Erläuterungen
Umsatzerlöse				
8000	Erlöse stationäre Gruppen	1.495.882,80	1.670.000	Entgelterhöhung seit 07/12
8002	Erlöse ambulante Hilfen	475.302,01	510.000	mehr Fälle
8003	Erlöse aus teilstationären Hilfen	738.367,69	780.000	Erhöhung Tagessatz seit 04/12; Erhö. Basiswert BayKiBiG
		2.709.552,50	2.960.000	
Sonstige betriebliche Erträge				
8501	Mieten aus Dienstwohnungen	7.525,70	7.350	
8570	Erträge aus Anlagenverkäufen	2.000,00	0	
8580	Sonstige betriebliche Erträge	597,97	150	
8585	Erträge aus Auflösung von Fördermitteln	31.017,00	31.017	IZBB-Zuschuss Hort-Neubau
8586	Erträge aus Aufwandszuschüssen	150.539,78	10.417	Zuschüsse Schwerpunkt-Kita bis 05/13 zugesichert
8597	Erträge aus Kostenerstattungen Personalaufwand	15.524,77	10.000	Zuschuss Krankenkassen
8598	Erträge aus Kostenerstattungen	16.499,09	17.000	
		223.704,31	75.934	
Materialaufwendungen				
a) Lebensmittel				
4000	Lebensmittel Zentralküche	44.554,40	47.000	
4009	Wochenendverpflegung Jugendliche	7.147,41	7.800	
4010	Essensgeld für Gruppen	45.268,52	48.500	
4029	Lebensunterhalt für Jugendliche (Appartement)	4.934,76	3.600	
		101.905,09	106.900	
b) Energie				
4210	Gas	27.040,32	9.000	
4220	Strom	17.224,33	18.000	
4225	Fernwärme	0,00	16.800	
4230	Wasser, einschl. Kanalgebühren	5.308,46	6.900	Erhöhung der Wasser- und Kanalpreise
		49.573,11	50.700	
c) Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf				
4019	Spiel-, Bastel- und Lernbedarf Kita	6.331,70	6.000	nur für Kita seit 01/12
4020	Reinigungs-, Pflege-, Hygienemittel, Kosmetik	4.354,54	5.500	
4021	Lernmittel, Schul-, Ausbildungsbedarf	5.431,59	6.500	
4022	Freizeitgestaltung	7.292,63	10.500	
4023	Geschenke für Betreute	5.069,34	5.100	
4024	Bürobed., Kontoführung, Zeitschriften, Porto	3.439,88	3.500	
4025	Sonstige Kosten der Gruppen	3.082,01	3.300	
4026	Betriebsmittel, Haushaltswaren	6.204,63	7.000	
4027	Fahrtkosten für Betreute, Parkgebühren	2.551,35	2.600	

Aufbau des Ergebnishaushalts des Peter-Steuert-Hauses

Konto	Bezeichnung	Ergebnis 2011	Ansatz 2013	Erläuterungen
4030	Bekleidung, Accessoires	8.853,52	9.500	
4250	Reinigungskosten und Pflegemittel	21.700,73	23.200	
4251	Betriebsbedarf	11.904,02	7.100	
4471	Therapiematerial der Psychologen	70,25	0	Stilllegung des Kontos zum 31.12.11 -> auf 4480
4480	Freizeitpädagogische Maßnahmen	14.885,92	20.800	mehr sozialpädagogische Verhaltenstrainings
4510	Kfz.-Steuer, Versicherung, Treibstoff	10.738,56	11.000	
4660	Reisekosten Personal	2.503,56	2.000	
4670	Werbe- und Repräsentationskosten	4.305,04	3.900	
4680	Fortbildungskosten Personal	13.217,52	9.000	
4690	Fahrzeugschädigungen priv. Kfz.	6.805,80	7.000	
4900	Verwaltungsbedarf	4.455,91	3.500	
4905	Abschluss-, Prüfkosten	3.155,50	5.700	
4910	Porto, Telefongebühren	6.893,00	7.500	
4940	Zeitschriften/Bücher	1.364,56	1.500	
4960	Wartung EDV und Software	2.423,06	2.450	
4986	Nebenkosten für Betreute	26.302,54	31.800	
4987	Erstattung Nebenkosten	-32.317,49	-37.000	
		151.019,67	158.950	
	Personalaufwendungen			
4110	Personalkosten Leitung/ Verwaltung	194.523,81	213.000	3% Tarifierhöhung; Vorrückungen; Höhergruppierung
4111	Personalkosten/ gruppenübergreifend	59.923,92	42.500	Reduzierung wg. Verlagerung auf Konto 4112
4112	Personalkosten Erziehung/ Betreuung	1.624.808,24	1.840.000	3% Tarifierhöhung; Vorrückungen; zus. vorübergehend drei Teilzeitkräfte; Höhergruppierung; Erhöhung wg. Verlagerung von Konto 4111; zus. FSJ
4113	Personalkosten Wirtschafts-/ Versorgungsdienste	133.585,81	144.700	3% Tarifierhöhung; Vorrückungen; Höhergruppierung
4114	Personalkosten technische Dienste	38.452,81	45.100	3% Tarifierhöhung; Vorrückungen; zus. Bufdi
4195	Honorarkräfte einschließlich Psychologen	221.370,76	225.000	
4198	Sonstige Personalkosten	3.959,05	4.000	
		2.276.624,40	2.514.300	
	Abschreibungen			
4805	Abschreibungen auf immaterielle WG	2.641,00	84	Software ab 04/12 komplett abgeschrieben
4810	Abschreibungen auf Gebäude	86.458,69	87.499	
4820	Abschreibungen auf Einrichtungen	17.093,46	17.100	
4821	Abschreibungen auf Wäsche/Geschirr	217,00	0	0 komplett abgeschrieben; Konto wird nicht mehr bebucht
4830	Abschreibungen auf Kfz	232,00	231	nur noch AfA für Rasenmäher
4850	Abschreibungen auf GWG	14.922,24	13.500	
4860	Abschreibung außerplanmäßig	0,00	0	
		121.564,39	118.414	
	Sonstige ordentliche Aufwendungen			

Aufbau des Ergebnishaushalts des Peter-Steuert-Hauses

Konto	Bezeichnung	Ergebnis 2011	Ansatz 2013	Erläuterungen
	a) für zentrale Dienstleistungen der Stadt Ingolstadt			
4901	Zentrale Dienstleistungen an die Stadt	51.969,11	65.300	Höhere Kosten für EDV-Betreuung
	b) Versicherungen, Abgaben			
4360	Versicherungen (ohne Kfz)	18.367,55	19.700	
4380	Beiträge, Gebühren	15.978,44	16.100	
		34.345,99	35.800	
	c) Instandhaltung und Instandsetzung			
4710	Instandhaltung Gebäude/ Außenanlagen	335.344,75	30.000	Sanierung Turnhalle 20 T € + allg. Instandhaltung 10 T €
4720	Instandhaltung Einrichtung	3.039,62	3.100	
4730	Instandhaltung Fahrzeuge	3.833,05	3.000	
	Finanzerträge	342.217,42	36.100	
8510	Zinsen und ähnliche Erträge	17.136,23	15.000	
8290	Kursgewinn aus Wertpapieren	0,00	0	
		17.136,23	15.000	
	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen			
2005	Zinsaufwendungen	0,00	0	
2010	Kursverluste bei Wertpapieren	0,00	0	
		0,00	0	
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-178.826,14	-35.530	
8800	Gewinn-/Verlustabführung an Stiftung	161.209,58	15.530	ohne Berücksichtigung der Turnhallensanierung ergäbe sich ein Gewinn
	Außerordentliche Erträge			
2500	Außerordentliche/ periodenfremde Erträge	602,76	0	
2511	Spenden	26.505,55	20.000	
8230	Erbschaften und Nachlässe	0,00	0	
		27.108,31	20.000	
	Außerordentliche Aufwendungen			
2000	Außerordentliche/ periodenfremde Aufwendungen	9.491,75	0	
	Gewinn	0,00	0	

Finanzhaushalt des Peter-Steuart-Hauses

Ein- und Auszahlungsarten	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Planung	Planung	Planung
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6
Einzahlungen aus Umsatzerlösen	2.667.234,78	2.800.000	2.960.000	3.005.000	3.050.000	3.080.000
+ Mieteinzahlungen Dienstwohnungen	7.577,61	7.300	7.350	7.400	7.450	7.500
+ Einzahlungen aus sonstiger Verwaltungstätigkeit	191.526,79	23.500	72.567	62.650	63.150	63.650
+ Einzahlungen aus Verlustabführung an Stiftung	171.366,56	1.032.163	161.210	15.530	0	0
= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	3.037.705,74	3.862.963	3.201.127	3.090.580	3.120.600	3.151.150
- Auszahlungen für Materialaufwendungen	304.194,82	325.000	316.550	315.437	316.937	318.437
- Personalauszahlungen	2.225.135,17	2.344.000	2.448.400	2.492.605	2.537.670	2.583.614
- Sonstige Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit ¹⁾	413.177,02	1.100.000	727.200	118.100	118.100	118.100
- Auszahlungen aus Gewinnabführung an Stiftung	0,00	0	0	0	1.732	4.307
= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	2.942.507,01	3.769.000	3.492.150	2.926.142	2.974.439	3.024.458
= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	95.198,73	93.963	-291.023	164.438	146.161	126.692
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	0,00	0	0	0	0	0
+ Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen u. ä. Entgelten für Investitionstätigkeit	0,00	0	0	0	0	0
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen	2.000,00	0	0	0	0	0
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen	0,00	0	0	550.000	0	0
+ Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	0,00	0	0	0	0	0
= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	2.000,00	0	0	550.000	0	0
Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	0	0	0	0
- Auszahlungen für Baumaßnahmen Photovoltaik, Lüftung	0,00	100.000	50.000	0	0	0
Auszahlungen für Baumaßnahmen Restarb. Außendämmung	0,00	81.500	0	0	0	0
- Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	44.146,73	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
- Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen	0,00	0	0	550.000	0	0
- Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen	0,00	0	0	0	0	0
- Auszahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	0,00	0	0	0	0	0
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	44.146,73	231.500	100.000	600.000	50.000	50.000
= Saldo aus Investitionstätigkeit	-42.146,73	-231.500	-100.000	-50.000	-50.000	-50.000
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0,00	1.000.000	0	0	0	0
- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	0,00	0	0	0	0	0
= Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0,00	1.000.000	0	0	0	0
= Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag	53.052,00	862.463	-391.023	114.438	96.161	76.692
+ voraussichtlicher Anfangsbestand an Finanzmitteln	126.217,58	179.270	1.041.733	650.710	765.148	861.309
= voraussichtlicher Bestand an Finanzmitteln am Ende des Haushaltsjahres	179.269,58	1.041.733	650.710	765.148	861.309	938.001
+ voraussichtlicher Anfangsbestand sonstiger Liquiditätsreserven ²⁾	605.708,57	659.136	1.072.830	499.000	499.500	500.000
= voraussichtlicher Endbestand an Liquiditätsreserven	784.978,15	1.700.869	1.723.540	1.264.148	1.360.809	1.438.001

¹⁾ Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen beinhalten u. a. auch die Aufwendungen für Instandhaltung des Gebäudes. Da in 2013 noch Rechnungen für Restarbeiten der energetischen Sanierung eingehen und bezahlt werden, fällt diese Position in den Folgejahren wieder geringer aus.

²⁾ Forderungen an Jugendämter, Kita-Eltern, BayKiBiG sowie Forderungen an Stiftung für anteilige Personal-, Zentrale Dienstleistungs-, Prüfungskosten und Verlustübernahme

**Rücklagen- und Rückstellungsübersicht der Haushaltsplanung -
voraussichtlicher Stand der Rücklagen und Rückstellungen
des Peter-Steuart-Hauses**

Arten der Rücklagen		Stand 01.01.12	Stand 01.01.13	Veränderung 2013 + / -	Stand 31.12.13
		EUR	EUR	EUR	EUR
		1	2	3	4
1.	Allgemeine Rücklage				
2.	Rücklagen aus nicht ertragswirk- sam aufzulösenden Zuwendungen				
3.	Ergebnisrücklage				
4.	Inflationsrücklage				
5.	Ergebnisvortrag				

Arten der Rückstellungen		Stand 01.01.12	Stand 01.01.13	Veränderung 2013 + / -	Stand 31.12.13
		EUR	EUR	EUR	EUR
		1	2	3	4
1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
1.1	für Pensionsverpflichtungen				
1.2	für Verpflichtungen aus Altersteilzeit und ähnlichen Maßnahmen, Beihilfen				
2.	Umweltrückstellungen				
3.	Instandhaltungsrückstellungen	0	567.000	567.000	0
4.	Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen				
5.	Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährverträgen und anhängigen Verfahren				
6.	Sonstige Rückstellungen				
6.1	Rückstellungen für nicht in Anspruch genommenen Urlaub und Überstunden	77.700	85.000	-5.000	80.000
6.2	Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	44.943	43.793	0	43.793
7.	Summe aller Rückstellungen	122.643	695.793	562.000	123.793

zu 3.: Rückstellungen für Restarbeiten energetische Sanierung und Sanierung der sanitären Anlagen

zu 6.1: Aufgrund der rückwirkend gewährten Urlaubstage (BAG-Urteil) fällt die Rückstellung Ende 2012 höher aus

zu 6.2: Rückstellungen für örtliche und überörtliche Rechnungsprüfung sowie für Dienstleistungen des Personalamts

**Investitionsprogramm
des Peter-Steuart-Hauses**

Investitionsmaßnahmen	Insg.	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016	Spätere Jahre	bereits ein-/aus- gezahlt
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6	7	8
Bezeichnung, voraussichtlicher Beginn und Ende der Maßnahme								
A. Gesamtkosten								
A.1 davon Auszahlungen für								
den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0	0	0
Baumaßnahme Außendämmung	0	81.500	0	0	0	0	0	0
Baumaßnahme Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung	50.000	50.000	50.000	0	0	0	0	0
Baumaßnahme Photovoltaikanlage	0	50.000	0	0	0	0	0	0
den Erwerb von beweglichem Sachvermögen		50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	11.013,77
den Erwerb von Finanzvermögen	0	0	0	0	0	0	0	0
Investitionsförderungsmaßnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0	0
A.2 Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0	0	0
B. Finanzierung								
B.1 davon Einzahlungen aus								
Investitionszuwendungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Investitionsbeiträgen u.ä. Entgelten für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstigen zweckgebundene Einzahlungen	0	181.500	0	0	0	0	0	0
B.2 Durch vorstehende Beträge nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (aus Eigenmitteln zu finanzieren)		50.000	100.000	50.000	50.000	50.000	50.000	11.013,77
C. Folgekosten								
Personelle Mehrkosten	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Folgekosten	0	0	0	0	0	0	0	0

**Übersicht zur Beurteilung der dauernden Leistungsfähigkeit
des Peter-Steuart-Hauses**

Bezeichnung		Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
		EUR	EUR	EUR	EUR
	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	-291.023	164.438	146.161	126.692
-	Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit mit Zweckbindung für bestimmte Auszahlungen	0	0	0	0
-	Bedarfszuweisungen	0	0	0	0
-	ordentliche Tilgung von Krediten	0	0	0	0
+	Rückflüsse von Ausleihungen	0	0	0	0
+	Investitionspauschale nach Art. 12 FAG	0	0	0	0
	Bereinigtes Zahlungsergebnis	-291.023	164.438	146.161	126.692
	<u>Nachrichtliche Angaben zum Finanzhaushalt</u>				
	- keine -				

Stellenplan

Arbeitnehmer

Entgeltgruppe/ Sondervergütung	Zahl der Stellen 2013	Zahl der Stellen 2012	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30. Juni 2012	Erläuterungen
1	2	3	4	5
A 14	1,00	1,00	1,00	nach Beamtenrecht bezahlt, aber Angestellte
A 12	1,00	1,00	1,00	der Waisenhausstiftung, da von der Stadt
A 11	1,00	1,00	1,00	beurlaubte Beamte
S 15	5,00	5,00	3,00	
S 12Ü	2,00	2,00	2,00	
S 12	2,00	2,00	4,50	
S 11 Ü	0,50	1,00	1,00	
S 11	1,00	1,00	0,50	
S 8	11,50	11,00	9,50	
S 6	8,00	8,00	8,50	
S 3	5,00	5,00	5,50	
9	1,00	1,00	0,50	
8	0,00	0,00	1,00	
6	2,50	2,50	1,50	
5	0,00	0,00	0,50	
2Ü	3,50	3,50	3,00	
2	0,00	0,00	0,50	
Insgesamt	45,00	45,00	44,50	

Übersicht über die Bediensteten in Ausbildung

Bezeichnung	Art der Vergütung	vorgesehen für 2013	beschäftigt 30. Juni 2012	Erläuterungen
1	2	4	5	
Praktikanten	Praktikumsvergütung	4,00	4,00	
Insgesamt		4,00	4,00	

- E -

Haushaltssatzung der Waisenhausstiftung Ingolstadt für das Haushaltsjahr 2013

Entsprechend § 6 der Satzung der Waisenhausstiftung Ingolstadt obliegt der Stadt Ingolstadt die Vertretung und Verwaltung der Stiftung. Nach Art. 28 Abs. 3 Stiftungsgesetz (BayStG) gelten somit auch die Bestimmungen der Gemeindegewirtschaft und damit auch die Regelungen der Haushaltssatzung.

Aufgrund des Art. 63 ff. der Gemeindeordnung erlässt die Waisenhausstiftung Ingolstadt folgende Haushaltssatzung:

§1

Der als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2013 wird hiermit festgesetzt; er schließt ab

1. im Ergebnishaushalt mit

dem Gesamtbetrag der Erträge von	3.154.964,00 €
dem Gesamtbetrag der Aufwendungen von	3.149.156,00 €
und dem Saldo (Jahresergebnis) von	5.808,00 €

2. im Finanzhaushalt

a) aus laufender Verwaltungstätigkeit mit	
dem Gesamtbetrag der Einzahlungen von	3.269.627,00 €
dem Gesamtbetrag der Auszahlungen von	3.695.960,00 €
und einem Saldo von	-426.333,00 €
b) aus Investitionstätigkeit mit	
dem Gesamtbetrag der Einzahlungen von	700.000,00 €
dem Gesamtbetrag der Auszahlungen von	800.000,00 €
und einem Saldo von	-100.000,00 €
c) aus Finanzierungstätigkeit mit	
dem Gesamtbetrag der Einzahlungen von	0,00 €
dem Gesamtbetrag der Auszahlungen von	0,00 €
und einem Saldo von	0,00 €
d) und dem Saldo des Finanzhaushalts von	-526.333,00 €

§2

Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sind nicht vorgesehen.

§3

Verpflichtungsermächtigungen zur Leistung von Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen in künftigen Jahren werden nicht festgesetzt.

§5

Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen werden nicht beansprucht.

§7

Diese Haushaltssatzung tritt am 01. Januar 2013 in Kraft.

Ingolstadt, den 26.10.2012
Waisenhausstiftung Ingolstadt


Helmut Chase
Stiftungsreferent